

Das Saarland holt beim Ganzttag auf

Beinahe jeder vierte Schüler geht mittlerweile ganztags zur Schule / Nur sehr wenige gebundene Angebote / Bertelsmann Stiftung spricht sich für Rechtsanspruch aus

Gütersloh, 4. August 2013. Der Ausbau des Ganztags im Saarland kommt voran. Im Schuljahr 2011/12 nutzten 20.693 Kinder und Jugendliche Ganztagsangebote. Das sind 24,5 Prozent aller Schüler im Saarland; im Schuljahr zuvor waren es 19,7 Prozent. Trotz der deutlichen Steigerung liegt das Saarland aber immer noch unter dem Bundesdurchschnitt von gut 30 Prozent. Das geht aus einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hervor. Auch der Anteil von Schülern, die eine gebundene Ganztagschule besuchen, ist im Saarland gestiegen, bleibt aber im Bundesländervergleich gering – der gebundenen Form attestieren Wissenschaftler aber das größte Potenzial, für mehr Chancengerechtigkeit zu sorgen.

Wie die Studie des Essener Bildungsforschers Professor Klaus Klemm zeigt, bewegt sich das Saarland im Ländervergleich mit seiner Quote der Ganztagschüler im unteren Mittelfeld – deutlich hinter Spitzenreiter Sachsen (78,5 Prozent), aber weit vor Schlusslicht Bayern (11,4 Prozent). Hinter dem Elternwillen liegt das Angebot im Saarland damit deutlich zurück – zumindest, wenn man bundesweit repräsentative Umfragen zum Maßstab nimmt. Bereits 2010 hatte infratest dimap im Auftrag der Bertelsmann Stiftung ermittelt, dass 63 Prozent der Eltern sich für ihr Kind den Besuch einer Ganztagschule wünschen. Im vergangenen Jahr war dieser Wert nach einer Erhebung von TNS Emnid bereits bei 70 Prozent angelangt.

Lediglich 5,7 Prozent der Schüler im Saarland (Vorjahr: 2,8 Prozent) besuchen eine gebundene Ganztagschule. Dieser Wert liegt deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 13,7 Prozent. Im Vergleich zur offenen Ganztagschule, in denen den Schülern die Nutzung der Nachmittagsangebote frei steht, gelten in der gebundenen Ganztagschule für alle Schüler einer Klasse dieselben Unterrichtszeiten. Nach wissenschaftlichen Studien bietet dieses Modell die besten Möglichkeiten, das soziale und kognitive Lernen zu fördern – und damit auch Benachteiligungen von Kindern aus bildungsfernen Familien zu verringern.

Zudem ermöglicht der gebundene Ganzttag eher, zwischen Konzentrations- und Entspannungsphasen abzuwechseln und den starren 45-Minuten-Takt aufzubrechen. „In der offenen Ganztagschule konzentriert sich der Unterricht weiterhin auf den Vormittag, während nachmittags nur Betreuung möglich ist. Das mag berufstätigen Eltern entgegenkommen, dem Lernerfolg der Kinder hilft das weniger“, so Dräger.

Dräger bekräftigte deshalb den Vorschlag der Bertelsmann Stiftung, jedem Schüler einen Rechtsanspruch auf den Besuch einer Ganztagschule einzuräumen: „Ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ist der entscheidende Hebel für eine staatliche Investitionsoffensive. Die Länder brauchen auch gemeinsame Qualitätsstandards, damit die Ganztagschule überall ihre Potenziale für mehr Chancengerechtigkeit entfalten kann.“ Eine Studie der Bertelsmann Stiftung hatte im vergangenen Jahr die Kosten für einen flächendeckenden Ausbau der gebundenen Ganztagschule im Saarland auf jährlich rund 106 Millionen Euro beziffert.

Rückfragen an: **Ralph Müller-Eiselt, Telefon: 0 52 41 / 81-81456**
 Mobil: 01520 / 652 79 01
 E-Mail: ralph.mueller-eiselt@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Infos: **Die komplette Studie, Pressemitteilungen für die einzelnen Bundesländer und Presse-Grafiken finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de**